

8.
D theures Klärchen! wäre ich
Doch schon in deinen Armen;
Es kostet deine Trennung mich
Der Thränen viel.

9.
D schluch bald so sanft wie
Im kühlen Schooß der Erde
Nichts störte denn auch mei
An deiner Hand.

Das Dritte.

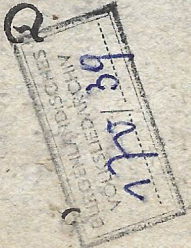
1.
Die liebe Geyerkunde ich
Wie sehn' ich mich nach in
Und so im Schatten heil
Wie schmeckt die Arbeit ruht.

2.
war doch heute gar heiß,
Und immer floß so he,
In meiner Stirn ein Errom von
Schweiß,
Als war mein Kopf ein Quell.

3.
Was doch der Arme leiden muß
Für Leute die nichts thun,
e oft in lauter Ueberfluß
Wohl gar sich müde ruht!

4.
Denk ich, ich gesteh es euch,
So manchmal her und hin,
Wum ich doch nicht auch so reich
Wie diese Leute hin.

5.
Ani fällt mir ein, der liebe Gott
Gad dieses so für gut,
Andern nur schmeckt sein Wissen Brod
Nach der Arbeit ruht.



1771 39

Die kleine Welt
Seite 5. V. 1.

Der Jägersmann.

170/37
40



6.
Doch alles wuert nur kurze Zeit
Auf dies Welt, und dann
Gangt sich zur langen Ewigkeit
Der Feserabend an.

7.
Dann sind wir wieder alle gleich,
Das Tagewerk ist aus,
Und alles eilet arm und reich,
Um seinen Lohn nach Haus.

1.

Im Wald und auf der Heide,
Da such ich meine Freude,
Ich bin ein Jägersmann,
Den Forst mir treu zu pflegen,
Das Wildprät zu erlegen,
Hab meine Freud daran.